

Pränumerationspreis:
 für Ungos mit Zustellung oder Proving
 mit Frankopostverbindung:
 ganzjährig R. 16.—
 halbjährig R. 8.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause
 Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
 für Ungos mit Zustellung oder Proving
 mit Frankopostverbindung:
 ganzjährig R. 16.—
 halbjährig R. 8.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause
 Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 33.

Ungos, Donnerstag, 23. April 1901.

IX. Jahrgang.

Schach der Auswanderung.

— Ein Krasso-Szörényer Kapitel. —
 Ungos, 24. April.

Wie von einer Krankheit, ist die Bevölkerung gewisser Theile des Krasso-Szörényer Komitates ergriffen. Gewiß spielen national-ökonomische Motive stark mit, um etwa der Bevölkerung der Bergbezirke die Auswanderung als den leichtesten und besten Ausweg aus sozialen Nöthen erscheinen zu lassen, doch darf bei der Auswanderungsmanie gewiß auch das völkpsychologische Moment nicht unterschätzt werden. Unsere Bauernbevölkerung ist von einer geradezu rührenden Leichtgläubigkeit erfüllt, und die stets bewegliche Phantasie des Grenzbewohners malt sich die Verhältnisse in dem fern über dem Ozean liegenden Amerika mit leuchtenden Farben aus, ihm dünkt das Ferne verklärt, weil es unbekannt ist, und es reizt seine Abenteuerlust, seine Kräfte in dem von den heimischen Verhältnissen so gründlich verschiedenen Amerika zu erproben. Viel Hoffnungsfreudigkeit wird dann über dem Meer zu Grabe getragen. Gar Mancher erliegt dem schweren Kampf um die Existenz fern von der Heimat, und Viele von ihnen, die mit kühnen Hoffnungen ausgezogen sind, kehren mit leeren Händen und gebrochener Arbeitsfreudigkeit zurück, Viele verschlingt das ewig frampfhast pulsirende amerikanische Leben. Einzelne nur erstiegen sich Geld und Position im fernen Land. Und deren Geschichte dringt dann in die ärmliche Hütte des Bergbewohners und wenn dann die armen Teufel des Abends an dem Herdfeuer sitzen, lauschen sie mit leuchtenden Augen der Geschichte von denen, die über dem Meer reich geworden sind. Sie denken der vielen Hunderte nicht, die drüben über dem großen Wasser an Leib und Seele zu Grunde gegangen sind, und nur das Beispiel der Eroberer schwebt ihnen vor und Jeder glaubt, gleich diesen seltenen Ausnahmen aus dem Kampfe als Sieger hervorzugehen.

Diese gemüthliche Disposition unseres Bauers wird in Beurtheilung der Auswanderungsfrage viel zu wenig berücksichtigt. Immer nur wird als Grund zu der Massenwanderung die soziale Noth in den Vordergrund geschoben und als einzige Ursache in Begründung des Auswanderungsfiebers, als schlagkräftigstes Argument ins Treffen geführt: unseren Bauern geht es in der Heimat so schlecht, daß sie sich eben wo anders ihren Lebensunterhalt zu verdienen suchen müssen. Man vergißt aber ganz, daß gegenwärtig in ganz Mitteleuropa die Verhältnisse nicht wesentlich günstiger liegen. Es würde zu weit ab führen, die Ursachen pragmatisch darzustellen, die zu den gegenwärtigen allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Konjunkturen geführt haben. So viel steht fest, daß überall Nothstandsborlagen eingebracht werden, daß es nirgends so ist, wie es sein sollte. Doppelt fühlbar machen sich diese schlechten Verhält-

nisse in unserem von der Natur so stiefmütterlich bedachten Bergbezirke. Das ist nur natürlich und kann nicht weiter Verwunderung erregen. In Rechnung muß aber gezogen werden, daß diese Bergbewohner nie sonderlich üppig gelebt haben, daß sie von altersher gewohnt sind, der wiederborstigen Natur die geringsten Erfolge nur mit schweren Mühen abzurufen, und daß sie in diesem harten Kampf um das nackte Leben zu anspruchsvollen Männern gestählt wurden. Es ist mehr als falsche Sentimentalität, wenn man in kurzen, flüchtigen Sonntagsausflügen die Seele dieses Volkes erfassen zu können glaubt, und billige Rathschläge zur Verbesserung eines Uebels gilt, das durch die Natur in langen Jahrhunderten gezeitigt wurde und wieder nur in einer langen Reihe von Jahren durch intensive staatliche Arbeit und volkswirtschaftliche Initiative paralysirt zu werden vermag. Unsere Regierung bietet alle ihre Kräfte auf, um in stiller, aber darum umso wirksamerer Thätigkeit die wirtschaftlichen Verhältnisse der hier zumeist in Betracht kommenden Landschaften zu verschieben. Gerade weil dieses Wirken ein stilles, nicht auf äußeren Glanz berechnetes ist, gerade weil es sich unseren maßgebenden Faktoren nicht darum handelt, die Wirkungen durch ephemere Leistungen hinweg zu räumen, sondern die Ursachen selbst zu beseitigen, ist die Frucht dieser Thätigkeit nicht auf den ersten Blick sichtbar, sondern nur den aufmerksamen Beobachter merklich, dem genauen Kenner der Verhältnisse und der Volksseele. Nur wer wirklich mit sittlichem Ernst an die Beurtheilung der einschlägigen Verhältnisse herantritt, wer sich intensiv mit dem Studium des Lebens und Schaffens unserer Bergbewohner befaßt, vermag die allmähliche Umschichtung der sozialen und wirtschaftlichen Umstände jener Bezirke zu erkennen, die bisher das größte Reservoir für die Auswanderung bildeten.

Es ist darum gänzlich gefehlt, nur den schlechten Verhältnissen die hohe Auswanderungsziffer zuzuschreiben. Es vollzieht sich allmählich, mit einer ruhigen Bestimmtheit ein Umschwung der Verhältnisse, der freilich mit den raschen Sprüngen der beflügelten Phantasie unserer Bergbewohner nicht gleichen Schritt zu halten vermag. Der nicht hinweg zu leugnende soziale Mißstand vermag aber erst im Bunde mit dem psychologischen Moment eine Auswanderungsziffer zu erzielen, wie sie in der letzten Zeit thatsächlich an den Tag getreten ist. Dieses psychologische Moment wurde bisher thatkräftig dadurch gefördert, daß es dem Bauer bisher nur wenig Schwierigkeiten verursachte, die große Reise über den Ozean anzutreten. Agenten durchzogen das Land, und munterten den ohnedies zur Auswanderung hinneigenden Bauer auf. Man verschmähte bei diesen Aufmunterungen kein Mittel, und der Auswanderungsagent besorgte dem Reisefreudigen

nicht nur die Fahrkarte, sondern auch Reisedokumente fraglicher Provenienz, und half ihm auch sein Anwesen in baares Geld umzusetzen, das freilich zum größten Theil wieder in die Hände des Agenten und des Reisebureaus zurückfloß. Diesem Unfug tritt nun eine Verordnung der Regierung entgegen. Offenbar ist hier die Regierung von dem Gesichtspunkte ausgegangen, die Auswanderung Jener zu erschweren, welche nicht unter dem Gebot dringender Noth handeln. Es soll die Auswanderung gewissermaßen erschwert werden, oder doch dafür gesorgt sein, daß nur jene Elemente auswandern, die aus zwingenden Ursachen dazu getrieben werden und allen gesetzlichen Anforderungen entsprochen haben. Der in der bezüglichen Verordnung eingenommene Standpunkt zeugt dafür, daß die maßgebendsten Faktoren das psychologische Moment unserer Auswanderungsfrage richtig erkannt haben. Es ist nicht möglich, die ökonomischen Verhältnisse mit einem Schlage glänzend zu gestalten. Diese Verbesserung wird gänzlich erst im Laufe der Jahre einzutreten vermögen. Bis dahin aber muß der Auswanderungslust auf dem von der Regierung betretenen Wege ein Kiegel vorgeschoben werden. Es wird jetzt nicht mehr eine Verführung unreifer Elemente zur Auswanderung vorkommen, und nur Jene werden auswandern, die es trotz der Abmahnungen der Behörden und aller anderen hiezu berufenen Faktoren aus eigenem Willen heraus und einem zwingenden Gebot folgend, thun zu müssen glauben. Das aber zu verhindern vermag keine staatliche Gewalt der Erde.

Krasso-Szörényer Wähler.

Ungos, 24. April.

Der Zentral-Ausschuß des Krasso-Szörényer Komitates hat in seiner jüngsten Sitzung bezüglich Konfektion der Reichstags-Abgeordneten-Wähler folgende Verfügung getroffen:

Die gemeindefeise Konfektion der Wähler ist überprüft und alphabetisch geordnet, vom 5. bis inklusive 25. Mai l. J. von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 6 Uhr Nachmittags zur öffentlichen Besichtigung auszustellen, und zwar in Städten und Großgemeinden im Gemeindehause, für kleine Gemeinden aber bei dem betreffenden Kreisnotar, sowie auch bei dem Zentral-Ausschuß. Jedermann kann betreff seiner Person, oder aber auch gegen die ungesetzliche Aufnahme oder Ausschließung anderer Personen reklamiren, vorausgesetzt, daß er im letzteren Falle in die Wählerliste des betreffenden Wahlbezirkes aufgenommen ist, und zwar vom 5. bis inklusive 15. Mai l. J.

Diese Reklamationen sind an den Zentral-Ausschuß zu richten und bei jener Gemeinde-Vorstellung oder Kreisnotariate einzureichen, wo die provisorischen Listen zur Besichtigung ausliegen. Dort werden sie in einem zu diesem Zwecke angelegten Protokoll der Reihe nach eingetragen und mit dem Exhibit-Termin versehen.

Auch die, die Rektifizierung der Listen bezweckenden Besuche, resp. auf Reklamationen bezug-habende Bemerkungen werden vom 16. bis 25. Mai l. J. angenommen, welche ebendasselbst einzureichen sind, wo die bemängelten Reklamationen eingereicht wurden.

Die Reklamationen und Bemerkungen werden von der betreffenden Vorsteherung oder Notariate nach Ablauf des angelegten Termins sammt dem Einreichungs-Protokolle allförlig dem Zentral-Ausschuss zugesandt, welcher über sie entscheidet. Gegen die Entscheidungen kann, von der Einhängung oder Publikation der Entscheidungen gerechnet, binnen 10 Tagen der Rekurs ergriffen werden, welcher direkt an den Präses des Zentral-Ausschusses gefendet werden muß.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

9. Mai.
Frühjahrs-Kongregation.
10. Mai.
Lugoser Jahrmart.

Personalnachrichten. Wie wir mit Vergnügen erfahren, macht die Genesung des Herrn Kön. Rath Hedwig v. Böß erfreuliche Fortschritte, und dürfte der geachtete Herr bereits in den nächsten Tagen das Zimmer verlassen dürfen. — Obergespan Karl v. Bogány und Vizegespan Karl v. Fialka haben sich Sonntag nach Budapest begeben, von wo sie heute nach Lugos zurückkehren.

Durchreise des rumänischen Königspaars. Wie wir erfahren, trifft das rumänische Königspaar auf der Durchreise Donnerstag Früh mit dem Orsovaer Schnellzuge aus Bukarest kommend, um 6 Uhr 15 Minuten am Bahnhofe hier ein. Das rumänische Königspaar begibt sich über Budapest direkt nach Abazia, woselbst ein mehrwöchentlicher Aufenthalt geplant ist.

St. Markustag. Donnerstag, den 25. d., feiert die röm.-kath. Kirche den St. Markustag. Es ist dies der erste Vortag des kath. Kirchenjahres, um das zum Leben Notwendige zu erlangen. An demselben begeben sich feierliche Prozessionen in die Straßen, wo der Priester die Saaten einsegnet. Der St. Markustag wurde 607 vom Papst Gregor I. eingeführt. Die Veranlassung hiezu war eine Pest, welche als Folge einer Ueberschwemmung eintrat. Am St. Markustage wird in der röm.-kath. Kirche ein Festgottesdienst abgehalten, nach welchem sich die Prozession ins Freie begibt, wo die übliche Fruchtweihe vorgenommen werden wird.

Gr.-or. Synode in Karánsebes. Die Synode der Karánsebeser gr.-or. Diözese wurde Sonntag vom Bischof Pöpa eröffnet. Vor der Synode fand ein Gottesdienst statt. An der Synode nahmen unter Anderen die hervorragenden Nummernführer teil.

Die Gehaltserhöhung der Komitatsbeamten. Wie uns aus Budapest geschrieben wird, hat der Minister des Innern über die bekannte Gehaltserhöhungs-Vorlage der Krassó-Szörényer Komitatsbeamten dieser Tage entschieden. Der Minister hat das von der Herbstkongregation angenommene Operat nicht genehmigt, vielmehr ausgesprochen, daß die Erhöhung der Gehälter nicht nach Rangklasse, sondern in perzentueller Weise zu erfolgen hat. Die ministerielle Entscheidung soll ferner die Klausel enthalten, daß die neu systemisirten Gehälter erst im Jänner 1902 in Kraft zu treten haben. — Obergespan Karl v. Bogány und Vizegespan v. Fialka befinden sich in dieser Angelegenheit in Budapest, um beim Minister eine günstigere Erledigung der Gehaltsfrage zu erwirken. Wir hoffen es im Interesse unserer Komitatsbeamten, daß die Intervention unserer Dignitäre nicht erfolglos sein wird.

Wahlbewegung in Krassó-Szörény. Unter dieser Spitzmarke läßt sich „Magyarország“ nenerdings aus Szászabánya schreiben: „August v. Pulsky wird unbedingt einen Gegenkandidaten haben. Es ist von mehreren Kandidaten die Rede, so z. B., daß ein Rumäne, dann der gegenwärtige Oberstuhlrichter des Bezirkes und Johann Asboth (sic!) um das Mandat kämpfen wollen. In Bogján stehen die Chancen des Herrn Dr. Abramescu schlecht, als Gegenkandidat wird Dr. Blaschuty genannt. Facset sucht einen reichen Kandidaten und denselben in der Person des Großgrundbesizers Dr. Julius v. Fuchs

juntor bereits gefunden.“ — Wie zu ersehen, werden wir durch das Wohlwollen des „Magyarország“ enthoben, uns um das „Ach und Weh“ unserer Wahlbezirke zu kümmern.

Städtisches Darlehen. Wir erhalten folgende Zeilen: Wie von Ihrem Blatte, geehrter Herr Redakteur, mitgeteilt wurde, bezw. die der vorwöchentliche Aufenthalt unseres Bürgermeisters in Budapest unter Anderem auch das, mit den dortigen Finanzkreisen wegen einer städtischen Anleihe für die eiserne Brücke in Fühlung zu treten. Bei dieser Gelegenheit drängt sich uns der Gedanke auf, ob sich dieses 320.000 Kronen betragende Darlehen bei uns nicht auch auf dieselbe Weise aufbringen ließe, wie die Hauptstadt ihr jüngstes Kommunal-Anlehen aufbrachte, nämlich unter der Lugoser Bürgerschaft selbst. Wenn die Stadt 4 1/2 oder 5% -ige Titres in verschiedener Höhe von K. 100 bis 1000 auflegt, glauben wir, fänden dieselben in den Kreisen der Bürgerschaft sehr guten Absatz und die Stadtgemeinde hätte das Geld schnell beisammen, ohne von den Konjunkturen des Geldmarktes abhängig zu sein. Daß das Anlehen für eine fruchtbringende Investition bestimmt ist, so wäre auch die Bedeckung eine sehr einfache und das Geld ginge nicht außer unserem Rayon. — Wir empfehlen diese praktische Anregung der Berücksichtigung unserer kommunalen Kreise und glauben der Ansicht Ausdruck geben zu können, daß bei einigen guten Willen auch in Lugos eine ähnliche Aktion leicht durchgeführt werden könnte. Der lokalpatriotische Sinn unserer Bevölkerung, der sich schon bei vielen Anlässen glänzend manifestierte, dürfte bei einem solchen Anlasse umso mehr sich geltend machen können, als die Kreditgewährung in der vorgeschlagenen Weise keinerlei materielle Opfer erheischt. In Budapest wurde das zur Subskription aufgelegene Kapital von 30 Millionen Kronen um 17 Millionen überzeichnet. Es käme ja nur auf einen Versuch an, und wer weiß, ob wir hier nicht ein verhältnismäßig gleiches Resultat erzielen würden, wie in Budapest, wo sich einige beherzte Stadtrepräsentanten an die Spitze stellten und eine intensive Agitation einleiteten, wodurch ein so glänzender Erfolg erzielt wurde. Wir möchten, ohne anmaßend zu sein, unseren Stadtvätern die Worte zurufen; „Geht hin und thuet das Gleiche!“

Krassó-Szörényer Fabriks-Gründungen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, hat Lugos die Aussicht, in Bälde ein größeres Fabriks-Etablissement errichten zu sehen. Man beabsichtigt nämlich, die Fabriksräume der aufgelassenen Spiritusfabrik zu einer Dampfmaschine umzugestalten und sind die diesbezüglichen finanziellen Vorarbeiten bereits im Zuge. — Die Karánsebeser Holzwaaren-Fabrik ist nunmehr in das Stadium der Verwirklichung getreten. Der Unternehmer Herr Georg Bart weiß seit Montag in Karánsebes, um die definitiven Dispositionen zur Inangriffnahme der Bauarbeiten zu treffen. Dieselben sollen im Laufe der Sommermonate beendet werden und der Betrieb — mit 300 Arbeiter — im Herbst dieses Jahres seinen Anfang nehmen. Damit wird die Stadt Karánsebes an die Schwelle einer verheißungsvollen Aera gestellt, deren segensreiche Begleiterscheinungen nur zu bald zu Tage treten werden. — Eine bemerkenswerte Fabriks-Anlage hat der Karánsebeser Kaufmann Herr Karl Sváb gegründet. Dieser zielbewusste Mann hat sich mit scharfem Blick ein Objekt auserlesen, welches eine glänzende Rentabilität verspricht und im Falle des Gelingens einer großen Umgebung zum Segen gereichen wird. Der Romanovarevskäer Käfäe erfreut sich schon seit Jahren in den weitesten Kreisen einer besondern Beliebtheit, doch die Art und Weise der heutigen Produktion ist durchaus nicht darnach, um denselben eine weitere Verbreitung zu verschaffen. Aus den offiziellen statistischen Daten über den Stand der Schaafzucht in dem bezüglichen Rayon ist klar ersichtlich, daß die Produktion in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen ist. Am Anfang der 90-er Jahre wurden nämlich 50.000 Schaafe gezählt, während der gegenwärtige Stand kaum 30—35.000 aufweist. Dem neuen Unternehmer Herrn Karl Schwab dürfte es schon vermöge seiner ausgedehnten geschäftlichen Verbindungen gelingen den Rosum in kürzester Zeit um mehr als das Doppelte zu steigern. Schon für das erste Jahr ist eine Produktion von 200 Meterzentnern in Aussicht genommen, welche in kürzester Zeit bis auf 500 Meterzentner gesteigert werden soll. Wenn die Regierung es nicht nur bei der bewilligten Subvention bewenden läßt, sondern das Unternehmen

auch in moralischer Beziehung thatkräftig unterstützt, so wird in leichtabsehbarer Zeit der Romanovarevskäer Käse einen Weltruf erlangen, dessen sich nur die Schweizer Käsearten erfreuen.

Das Lugoser Justizpalais. In der heutigen Sitzung der Stadtrepräsentanz brachte der Bürgermeister ein Schreiben zur Verlesung, demzufolge der Justizminister in eine Abänderung der bereits getroffenen Dispositionen nicht einwillige. Er beharre aus technischen Rücksichten auf den bereits ausersehenen Platz in der Temsvärer-gasse. Auf Antrag des St.-R. Thomicus wurde hierauf die Frage des Justizpalais von der Tagesordnung abgesetzt. Mit dem wurde das Projekt „Teinseufer“ fallen gelassen.

Geschworene für die Mai-Session. Der Lugoser Gerichtshof hat folgende Geschworene für die im Mai stattfindenden Verhandlungen aus-gelost: Baron Ludwig Radossovich, Géza Vene, Josef Böhm, Eduard Brada, Moriz Stern, Sam. J. Deutsch, Sigmund Käufer, Louis Pop, Kolo man Fabry, Dr. Julius Rosenthal, Ludwig Weiß, Cleo v. Patyánsky, Jzn. S. Deutsch, Nikolaus Prokhan, Anton Ditrich, Simon Popes, Julius Bergevicz, Géza Otter, Baron Julius Bruckenthal, Arpad v. Gyika, Ladislaus Kovács, Gustav Lövey, Paul Gáspári, Marcel Athanasiévits, Oskar Mohilo, Nikolaus Jovanezen, Stefan Valter, Julius Bereczky, Alexander László, Johann Husarek jun. Er-lä-Ge-sch-wore-ne: Béla Bröcz, Heinrich Necht, Nikolaus Petrovits, Anton Berányi, Aurel Pfeil, August Steiner, Dr. Johann Dada, Ludwig Holzner, Franz Brenner, Dr. Sigmund Szántó. — Die Verhandlungen beginnen am 20. Mai.

Jubililar-Priester Nikolaus v. Mikó. In hierortigen Ordenshause der Minoriten verschied am Sonntag der Jubililar-Priester und Rektor der Nagyvárad-er Diözese Konfessorial-Meffor und pensionierter Pfarrer von Gyoma, Nikolaus Mikó v. Aranyos-Pölya, im hohen Alter von 86 Jahren. Der Verbliebene wurde am 26. September 1841 zum Priester geweiht; seit 1851 wirkte er als Kaplan und später als Pfarrer in Gyoma, wo er im Jahre 1878 zum Konfessorial-Meffor ernannt wurde. Seit seiner Pensionierung im Jahre 1886 lebte der betagte Seelenhirt zurückgezogen im Lugoser Minoriten-Kloster. — Die irdischen Ueberreste des verstorbenen Rektors der südungarischen katholischen Geistlichkeit wurden in der Minoritenkirche aufgebahrt. Die Trauerfeier begann Montag Vormittag mit dem Requiem, wobei der Kirchenchor unter Leitung des Regenschori Herrn Stefan Valter Wutsching's „Requiem“ exekutirte; die Solisten sangen Frau Gisella Kemes und die Frl. Irene Wolber und Jozsa Bögh. Das Begräbniß fand Mittags 4 Uhr unter inoposanter Theilnahme statt. Nach der von Se. Hochwürden Guardian May Pataky vollzogenen Trauerzeremonie, wurde der Sarg auf den vierpännigen Gala-Leichenwagen gehoben und nach der Gruft des Minoritenordens auf dem r.-kath. Friedhofe überführt. Bei der Beisetzung sang der Musik- und Gesangverein einen Trauerchoral. — Die Lugoser Mitglieder des Minoritenordens haben eine Parte erlassen.

Der Arzt für N.-Bogján. Der Minister des Innern hat die Kreierung der Kreisärzten-Stelle in Roman-Bogján genehmigt, und wird das Komitat in den nächsten Tagen den Konkurs auf diesen Posten ausschreiben.

Konzert Malvine Sternheim. Das am nächsten Samstag unter Regide der „Dalárda“ stattfindende Konzert der Sängerin Frl. Malvine Sternheim, für welches sich bereits großes Interesse kundgibt, hat folgendes Programm auf-zuwelien: 1. „Trinklied“, aus der Oper „Cenani“, vor-getragen vom Gesangverein. 2. „Kerkerzelle“ aus „Trombadur“. 3. a) „Oh quand de jors“ von Bizet; b) „Die Thräne“ von Rubinstein; c) „Ich bin Dir gut“ von Schwab. 4. a) „Solweig's Lied“ von Grieg; b) „Romanze“ aus „Mignon“. Sammtliches vorgetragen von Frl. Sternheim. 5. „Meditation“ von Schwab, vorgetragen von Frl. Malvine Sternheim (Soprán), Anton Weigand (Tenor), Wilhelm Tabacsnik (Fülte) und Wilhelm Schwab (Harmonium). Zum Schluß „Vogel-Lied“ aus „Bajazzo“ gesungen von Frl. Sternheim. — Karten sind in der Konditorei Rosár erhältlich.

Familiennachrichten. Am Sonntag fand im hierortigen israel. Kultustempel die Trauung des Herrn Alexander Guttmann mit dem Frl.

Rosa Strasser statt. — Das anmuthige Fräulein **Serene Sternheim**, Tochter des Herrn **Wilhelm Sternheim**, hat sich mit Herrn **Ignaz Schneider**, Kaufmann in **Buziás**, verlobt. — **Frl. Elsa Peterffy**, Tochter der **Bogfänger Apotheken-Besitzerin Frau Etelka Peterffy** hat sich in **Temesvár** mit dem k. u. k. Lieutenant des 61. Inf.-Reg. **Ferdinand v. Baur** verlobt.

Sensationeller Selbstmord. Bedeutendes Aufsehen erregt in unserer Stadt der Selbstmord des geachteten Bürgers **Herrn Israel Deutsch**, welcher sich heute Mittags in seiner in der **Karänschesebenerstraße** gelegenen Wohnung erhenkte. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht, welche in allen Schichten der Bevölkerung tiefen Eindruck machte. **Israel Deutsch**, der im 67. Lebensjahre stand, führte lange Jahre hindurch das nach ihm benannte Café „Deutsch“, welches er vor einigen Jahren verkaufte, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Vor einigen Tagen gab **Herr Deutsch** seinen Entschluß kund, nach **Budapest** zu übersiedeln, welchem Vorhaben er durch die unglückliche That zuvorkam. Ueber das Motiv der That fehlt jeder Anhaltspunkt. Das Ableben **Israel Deutsch** wird von seiner schmerzgebeugten Gattin und einer in hoher Achtung stehenden Familie betrauert.

Einbruch ins Postamt. Wie uns aus **Gavosdia** berichtet wird, drangen dort mehrere Personen in das Postamt und versuchten die eiserne Kasse zu erbrechen. Auf das Geräusch erwachte die im Nebenzimmer schlafende Postmeisterin und schlug Alarm, worauf die Einbrecher die Flucht ergriffen. Dies ist seit Kurzem der vierte Einbruch in der Gemeinde und hat sich die Gendarmerie veranlaßt gesehen, daselbst eine Gendarmeriewache zu unterhalten.

Interessante Schlußverhandlung in Karánsebes. Am 26. d. findet vor dem Karánsebeser Strafgerichtshofe eine interessante Schlußverhandlung statt. Der vermögende Kaufmann **Herr Samuel Breit** wurde bekanntlich wegen eines Deliktes zu einer mehrmonatlichen Freiheitsstrafe verurtheilt. Kurz nachdem er seine Strafe angetreten, wurde über motivirtes Einschreiten seines Verteidigers **Herrn Dr. Ignaz Fáy** von der **Temesvárer** kön. Tafel die Revision des Prozesses angeordnet und findet nun die neuerliche Schlußverhandlung am obenannten Tage statt.

Die gestohlene Kasse. Aus **Karánsebes** schreibt man uns: Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag in einer der frequentirtesten Gassen unserer Stadt verübt. Die Diebe sind mittelst Nachschlüssel in die Mehlonbung des **Karl Zwezraffer** eingedrungen, die „einbruchlichere“ Kasse Nr. 2 auf die Gasse geschleppt und dort auf einen Wagen aufgeladen. In der Kasse befanden sich 180 K. Baargeld und Wertpapiere, die einen weit größeren Werth repräsentiren. Polizei und Gendarmerie fahnden nach den Thätern.

Kraffó-Szörényer Zeitungsenten. Seit einiger Zeit bringen **Budapester** Blätter **Kraffó-Szörényer** Sensationsnachrichten, die in ihrer Art das Unverschnitteste leisten. So ist es mit der auch von uns reproduzirten Nachricht des „Egyetértés“ bestellt, wonach eine Frau **Julius Böß** in **Karánsebes** ermordet und beraubt worden wäre. Wie sich nun herausstellte ist an der ganzen Sache kein Wort wahr, und das Ganze die Machination eines schamlosen Gelegenheits-Berichterstatters. — Am nächsten Tage lasen wir wieder von einem Gemegel zwischen **Finanzern** und **Schmugglern**, welche 60 Oche von **Berciorova** durch den **Plaviseviczaer** Wald nach **Ungarn** schmuggeln wollten, wobei mehrere **Schmuggler** und auch ein **Finanzer** getödtet worden sein sollen. Diese Gnte scheint von einem **Spaßvogel** herzurühren, denn von **Berciorova** über **Plavisevicza** nach **Ungarn** schmuggeln zu wollen, wäre gleichbedeutend mit der Absicht, die Reise nach **Budapest** durch die Fahrt über **Bukarest** abzurufen zu wollen.

Die Lugoser Gewerbe-Korporation hielt am vergangenen Sonntag unter Vorsitz des Präses **Johann Görner** und im Beisein des Gewerbekommissärs **Senator Simon Popek** ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Dem Jahresberichte, welcher einstimmig zur Kenntniß genommen wurde, entnehmen wir, daß im abgelaufenen Jahre R. 3626-04 an Einnahmen und R. 2863-38 Ausgaben verbucht wurden. Der Kassaest von R. 762-66 wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Das Präliminare wurde wie folgt festgestellt: Erforderniß R. 3514.—, Bedeckung R. 4300.—. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Zum Präses wurde mit Akklamation **Herr**

Johann Görner ausgerufen. Ausschuß: **St. Hercsan, Gáspár Búcher, Franz Foray, Josef Veith, Karl Graf, Viktor Hecker, Wilhelm Irion, Ludwig Molnár, Johann Maltry, Anton Schulz, Georg Stahl, Andreas Eszimecs, Bazul Dobrin, Georg Csorogariu, Traian Dragoescu, Juon Franz, Josef Groza, Alexander Lupca, Juon Pervu, Peter Pastilla, Juon Ruzsi, Johann Stanescu, Julius Tuculia und Vasilie Barbu. Revisoren: Georg Szás, Josef Dworzák und Kornel Jzucu.**

Die menschliche Bestie. Aus **Drsova** wird uns geschrieben: An einem 13-jährigen hier bediensteten Mädchen wurde von hiesigen den besseren Kreisen angehörenden Personen mehrfache Sittlichkeitsattentate verübt. Das Mädchen wurde von drei Mägden in ihre Behausungen gelockt und dort mit Gewalt festgehalten. Die gerichtliche Untersuchung förderte haarsträubende Details zu Tage.

Tagd nach Schmugglern. In **Drsova** erblickten der **Topleczker** Zollwächter **Finanz-Respicient Johann Braun** und **Oberaufseher Gabriel Brankán** am verflohenen Samstag, Abends 8 Uhr, am Bahnhofs zwei notorische Schmuggler. Doch kaum sahen sich die Schmuggler von der Finanzwache entdeckt, als sie die bei ihnen befindlichen zwei Säcke Zucker fortwarfen und die Flucht ergriffen. Die Zollwächter schossen ohne Rücksicht darauf, daß die Flüchtlinge ihren Weg durch die lebhaftesten Gassen nahmen, denselben fünfmal nach, ohne jedoch dieselben zu treffen und gelang es ihnen auch nicht die Schmuggler festzunehmen. Durch die Schüsse, welche im ganzen Orte vernehmbar waren, wurde die Bevölkerung in große Aufregung versetzt und ist es nur einem Zufalle zu danken, daß kein Unglück geschah und kein Unschuldiger getroffen wurde. Grenzkommissär **Franz Batera** hat gegen die Zollwächter wegen des Gebrauches von Schießwaffen in der Nähe bewohnter Orte und Gefährdung der Passanten die Beschwerde erhoben.

Varietés-Vorstellung. Mittwoch und Donnerstag gastirt die ausgezeichnete Varietés-Gesellschaft **Weiser** im Restaurant „**König v. Ungarn**“. Diese Gesellschaft, welche über zahlreiche Kräfte verfügt, ist eines der besten ihres Genres, und hat bisher in allen Städten, wo sie auftrat, die besten Erfolge erzielt. Speziell brav ist das Salonduett **Faques und Gréthe**, ferner der Verwandlungs-künstler **Ottone Francardi**. Wer sich einen vergnügten Abend gönnen will, möge die Vorstellung besuchen.

Geringe Mittel gehören für die Frau dazu, um sich stets nach der neuesten Mode elegant und schick kleiden zu können. Man nehme nur einmal das in seiner Art einzig dastehende weltbekannte **Moblenblatt „Große Moblenwelt“** mit bunter Fächer-Vignette, Verlag **John Henry Schwerin, Berlin**, zur Hand, das auch die Unerfahrensten in den Stand setzt, sich ihren Bedarf an Toiletten selbst anzufertigen. Biegt doch jeder Nummer dieses monatlich 2 Mal erscheinenden Journals ein anerkannt muster-gültiger Schnittbogen bei, außerdem liefert der Verlag Extrahentche nach eingehenden Körpermaß zu den eigenen minimalen Selbstkosten von 60 h pro Schnitt. Der große Moblenheil, die hochinteressante Rubrik: „**Neuestes aus Paris**“, die Rubrik: „**Kunst und Wissenschaft**“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, ferner eine große Extrahandarbeitenbeilage, die achtheilige Romanbeilage „**Uns besten Federn**“, ein farbenprächtiges **Moblen-kolorit** etc. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „**Große Moblenwelt**“ mit bunter Fächer-Vignette (man achte genau auf den Titel!) zu 75 fr. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis Probenummern bei ersteren und der Hauptauslieferungsstelle für **Oesterreich-Ungarn: Rudolf Rechner & Sohn, Wien I. Jasomirgottstraße 6.**

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Rechner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bitte an die Geldinstitute!

Es wird gemuthmaßt, daß der vor Kurzem in **Lugos** verstorbene **Herr Demeter Rosin** größere Summen und Wertpapiere in einem Geldinstitut deponirt hat, worüber den gesetzlichen Erben die Belege fehlen.

Die p. t. Geldinstitute werden daher gebeten, diese Depots Unberufenen nicht auszufolgen und vom Vorhandensein dieser Werthe unterfertigte gefehlliche Erbin zu verständigen.

Lugos, 24. April 1901.

Martha Capu

gefehlliche Erbin nach welt. Demeter Rosin.

A facseti járás főszolgabirjától.

1429 szám. — kig. 1901.

Körjegyzői pályázat.

Lemondás folytán üresedésbe jött és ez időszert helyettesítés utján betöltött **Krassó-Szörény vármegye facseti járásába kebelezzet nyolcz községből kurtyai**

körjegyzői állásnak

az 1886. évi XXII. t.-cz. 83. §-a értelmében választás utján leendő betöltésére a pályázatot ezennel kihirdetem.

Ezen állással kapcsolatos illetmények következők:

- 1. Törzsfizetés --- kor. 1600.—
- 2. Irodaszolga-fizetés --- „ 100.—
- 3. Iroda-általány --- „ 300.—
- 4. Előlogai általány --- „ 320:82
- 5. Napidij-általány --- „ 219:96
- 6. Irnoki fizetés --- „ 474.—
- 7. Anyakönyvi dologi kiadás --- „ 209:54

Összesen kor. 3221:32

Ezenkívül természetbeni lakás, házikert és pótkert, valamint a magánmunkálatokért szabályrendeletileg megállapított munkadíjak.

Felhívom a pályázni óhajtokat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában, illetve 1900. évi XX. t.-cz. 3. §-ában előirt képesítésüket, eddigi alkalmaztatásukat és nyelvtudományukat igazoló okmányokkal felszerelt körvényüket folyó évi május hó 2-ig nyújtsák be.

A választást f. évi május hó 4-ik napján d. e. 9 órakor a kurtyai körjegyzői irodában fogom megtartani.

Facseton, 1901. évi április hó 12-én.

Schönewefeld László
főszolgabíró.

646—1901. végreh. szám.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1901. évi V. I. 799. számú végzése következtében **Dr. Deutsch Mór** lugosi ügyvéd által képviselt **Bidiviu Miklós** mehádiai lakos javára **Mitrony Gyögy** és **Kaiser Miklós** lugosi lakosok ellen 355 kor. 50 fil. s jár. erejéig 1901. évi márczius hó 29-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 759 koronára becsült szobabutorok, asztalok, székek, billardasztal, lovak, löszerszám, kocsi stbbói álló ingóságok nyilvános árverésen eladának.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 1901. évi V. I. 799/2. sz. végzése folytán 355 kor. 50 fil. tőkekövetelés, ennek 1899. évi április hó 24. napjától járó 5% kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen 254 kor. 60 filben bíróilag már megállapított költségek erejéig **Lugoson végrehajtást szenvedettek lakásán leendő eszközzésére 1901. évi május hó 3. napjának d. e. 11 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbb bet igérőnek becsáron alul is el fognak adani.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt **Lugoson**, 1901. évi április hó 17. napján.

Frank Zoltán,

kir. bírósági végrehajtó.

COLOSSALES
noch nie dagewesenes Glück

bei den Hauptcollekteur

Bihari Ede

Auch in letzter Lotterie wurde durch meine glückliche Collectur wiederum ausbezahlt

Kr. **200,000**

auf Nr. 18445^{8/8}

In der kurzen Zeit seit Bestehen der Klassenlotterie ausser vielen Hauptgewinnen à Kr. **10,000, 5000, 2000** wurden ausbezahlt:

Kr. **600,000**

auf Nr. 69686^{8/8}

Kr. **600,000**

auf Nr. 28718^{4/4}

Kr. **200,000**

auf Nr. 18445^{8/8}

Kr. **80,000**

auf Nr. 69691^{8/8}

Kr. **60,000**

auf Nr. 23772^{4/4}

Zur Ziehung I. Klasse **am 22 u. 23. Mai** d. J. versendet:

1/1 Los Kr. 12.— | 1/2 Los Kr. 6.—
1/4 Los Kr. 3.— | 1/8 Los Kr. 1.50

nach der Provinz mit Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Jeder Bestellung wird der amtliche Plan gratis beigelegt. Die amtliche Ziehungsliste sende sofort nach Ziehung.

Bihari Ede

Budapest, IV., Stadthausgasse 14.



Das

**Früchten-
Einkaufsmagazin**

an der Bogránerstrasse zur »Schweiz« ist zu verpachten.

Näheres bei dem Eigenthümer Herrn **Ignatz Hirschl.** 3-3



Ein schönes

Pony-Pferd

1.1 Meter hoch, 3 Jahre alt, sammt Sattel, Kopfgestell und Zaum,

billig zu verkaufen.

Adresse in der Administration des »Südungarn« zu erfragen.

Triibby, Törley, Heidsieck & Co. u. Venoe Cliquot Champagner.

Täglich frische

THEE-BUTTER

aus der

Temesvárer Centralbutterei der südungarischen Milchgenossenschaften.

Das **feinste** im **Geschmack** und das **Ausgiebigste** im Verbrauch.

Von dieser Butter werden wöchentlich **drei Waggons** nach Berlin versendet.

In Lugos nur bei

RECHT & SCHWARZ
zu haben.

2-2

Echte Prager Schinken.

Naturweine, Tisch- u. Dessert-Weine.

Naturweine, Tisch- u. Dessert-Weine.

Bad Buziás

sind mehrere **Bazar-Lokalitäten** auf ein oder mehrere Jahre, insgesamt oder einzeln **zu vermieten.** — Dasselbst wird ein **Damen-Friseur** und **Raseur** gesucht.

Näheres bei der **Badedirektion.**

2-6

Buziás fürdőben

több **bazár-bolthelyiség,** egy vagy több évadra, összesen vagy egyenként **bérbe adó.** **Női fodrász és horbely** ide kerestetik.

Bővebb felvilágosítást ad **Buziás fürdő igazgatósága.**

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

HANS KONRAD
Uhrenfabrik u. Goldwaren-Exporthaus **Brüx, (Böhmen).**



Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.
Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.
Echte Silberkette fl. 1.20.
Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preisecatalog gratis u. franco. 17-50

Zur Anbauzeit

offeriren unser grosses Lager garantirt keimfähiger

SÄMEREIEN

als

- Rothklee (seidefrei) =
- Lucerner " =
- Hafer I^a (gereutert) =
- Wicke =
- Gerste =
- Moharsamen =
- Rübensamen =
- Hirse =

zu billigsten Tagespreisen.

10-12

David Schwarz Söhne, Lugos, Temesváreergasse.

Die Kleesaaten sind auf unserer eigenen patentirten Kleeseide-Putzmaschine seidefrei gereinigt.

Dasselbst findet auch ein **junger Commis** per 1. Juni a. c. Aufnahme.